Panama verbietet Wildtiere im Zirkus

Die Regierung von Panama hat bekannt gegeben, dass in Zirkusvorstellungen keine Wildtiere mehr vorgeführt werden.

Die Resolution 149 der Nationalen Umweltbehörde des mittelamerikanischen Landes wurde am 26.3.2014 im Amtsblatt veröffentlicht.

Vor Panama haben schon etliche lateinamerikanische Länder wie Kolumbien, Paraguay, Bolivien, Peru oder Costa Rica Verbote beschlossen. Costa Rica hat übrigens nicht nur Wildtiere im Zirkus, sondern auch den Jagd-Sport verboten. In Brasilien und Mexiko verbieten immer mehr Städte und Regionen Wildtiere im Zirkus.

Angekettete Elefanten beim deutschen Circus Krone. In 17 europäischen Ländern sind Wildtiere im Zirkus verboten.

Bild: www.peta.de

Pamela Anderson appelliert an Agrarminister: Verbot von Wildtieren in deutschen Zirkussen!

Prominenter Aufruf an die Politik: Pamela Anderson appelliert in einem Brief an Bundesagrarminister Christian Schmidt, ein Verbot von Wildtieren im Zirkus auf die Agenda seines Ministeriums zu setzen. Die Schauspielerin verweist auf die 17 europäischen Länder, die bereits alle oder bestimmte Tierarten im Zirkus verboten haben.

Während eines Aufenthalts in München erfuhr Pamela Anderson, dass bei Circus Krone und in anderen deutschen Zirkusbetrieben noch immer Wildtiere gehalten werden dürfen. Ein Grund für die engagierte Tierschützerin, an den zuständigen Minister zu schreiben: »Da Deutschland ein fortschrittliches Land ist, hoffe ich, dass es sich bald den 17 europäischen Ländern anschließt, die bereits alle oder bestimmte Tierarten im Zirkus verboten haben. ... Im Zirkus werden Elefanten jede Nacht ihres Lebens an zwei Beinen angekettet und mit dem Elefantenhaken zum Gehorsam gegenüber ihren Trainern gezwungen. Großkatzen leben in ständiger Angst vor der Peitsche. ... Ich fordere Sie und Ihr Ministerium respektvoll auf, ein Gesetz zu erlassen, das exotische Tiere in Zirkussen verbietet. ... Ich hoffe, dass Ihr schönes Land bald ein Teil dieser modernen Bewegung sein wird.«

2003 und nochmals Ende November 2011 hatte der Deutsche Bundesrat in zwei Entschließungsanträgen ein grundsätzliches Verbot von Wildtieren im Zirkus gefordert. Die Bundesregierung hat dies bis heute nicht umgesetzt.

Unterschreiben auch Sie die Petition für ein Wildtierverbot in Zirkussen: www.tyke2014.de

Bild: www.tyke2014.de

Europameister im Schweineschlachten

Trauriger Rekord

In Deutschland werden jährlich über 58 Millionen Schweine, 630 Millionen Hühner, fast 38 Millionen Puten, über 25 Millionen Enten und 3,2 Millionen Rinder geschlachtet. Dabei essen die Deutschen immer weniger Fleisch. Deutschland ist auf dem Weg, größter Fleischexporteur der Welt zu werden.

Der »Fleischatlas 2014« der *Heinrich Böll-Stiftung* spricht von »Dumping-Schlachten« in Deutschland. Die Schlachtbetriebe werden immer größer und von wenigen Konzernen beherrscht. »Billiglöhne für die Leiharbeiter aus dem Osten der EU begünstigen weitere Investitionen der Konzerne«, heißt es im Fleischatlas.

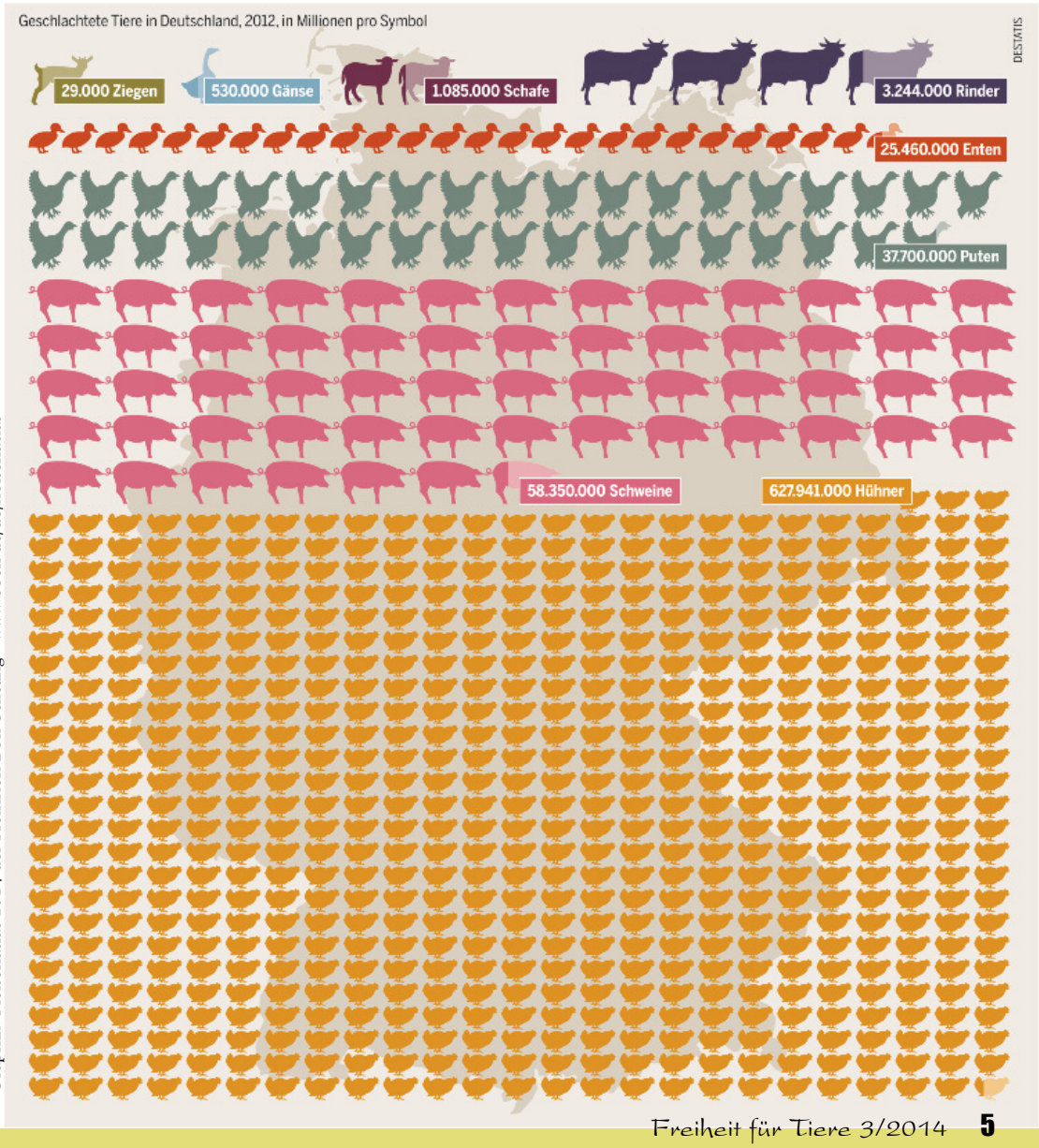
Im Schweineschlachten hat es Deutschland inzwischen zum traurigen Titel »Europameister« gebracht. Rund 66.000 Schweinemastanlagen gibt es in Deutschland. Missstände und Tierquälerei sind in diesen Megaställen systemimmanent.

Die Schweine, die bekanntlich mindestens so intelligent sind wie Hunde, vegetieren in Dunkelheit, in furchtbarem Gestank und Dreck, es fehlt jede Beschäftigungsmöglichkeit. Viele Tiere werden krank, sterben noch vor der Schlachtung, obwohl regelmäßig Antibiotika verabreicht werden - mit unabsehbaren Gefahren durch Antibiotikaresistenzen.

Immer mehr Menschen werden Vegetarier und Veganer

Kein Wunder, dass angesichts dieser Tatsachen bei immer mehr Menschen ein komplettes Umdenken stattfindet. Die vegane Ernährung liegt absolut im Trend: In vielen Großstädten eröffnet ein veganes Restaurant nach dem anderen, es gibt immer mehr vegetarische und vegane Läden und Supermärkte, immer mehr vegane Produkte auch in konventionellen Märkten und ständig erscheinen neue vegane Kochbücher. Rund 800.000 Menschen leben in Deutschland inzwischen vegan - mit jedem Fleisch- und Nahrungsmittelskandal, mit jeder TV-Dokumentation aus der Massentierhaltung werden es mehr.

Unsichtbares Geschäft hinter Fabrikmauern, sichtbare Ergebnisse im Supermarkt



Graphik: Fleischatlas 2014 der Heinrich Böll Stiftung · www.boell.de/de/fleischatlas

78-jähriger veganer Bodybuilder: »Think before you eat!«

Jim Morris ist Bodybuilder - und 78 Jahre alt. Sein Körper ist schlank und durchtrainiert. Von so einem Body kann manch deutlich jüngerer Mann nur träumen. Der amerikanische Bodybuilder verdankt dies jahrelangem Training - und pflanzlicher Ernährung. Er ist überzeugt: »Vegane Ernährung hilft Fettleibigkeit, Herzinfarkt, Krebs, Diabetes und Schlaganfällen vorzubeugen«. Mit dem Slogan »Denkt nach, bevor ihr esst!« wirbt Jim Morris für eine Kampagne der Tierrechtsorganisation PETA. Fotografiert wurde der 78-jährige Bodybuilder in der Pose der berühmten Skulptur »Der Denker« von Rodin. Und das passt doppelt: Jim Morris will zum Nachdenken anregen - außerdem sieht sein Körper aus wie ein Kunstwerk.

In den 1970er Jahren gewann Jim Morris als Bodybuilder zahlreiche Titel - darunter »Mister Amerika«, »Mister International« und »Mister Universe«. 14 Jahre lang war er persönlicher Bodyguard von Elton John.

Mit 78 Jahren fit und gesund - Dank veganer Ernährung

Im Alter von 50 Jahren stellte Jim Morris seine Ernährung um und wurde Vegetarier. Und seit seinem 65. Lebensjahr ernährt er sich konsequent rein pflanzlich. Der Bodybuilder ist überzeugt, dass er wegen seiner veganen Ernährung bis heute so fit und gesund ist: In einem Interview mit PETA spricht er über die gesundheitlichen Probleme, die er hatte, als er noch Fleisch und Milchprodukte aß. Und er zweifelt daran, dass er heute noch am Leben wäre, wenn er sich weiter mit ungesunden tierischen Produkten ernährt hätte. »Wir können eine ganze Menge überleben - aber das heißt nicht, dass es gut für uns ist. Tierische Produkte stecken voller ungesunder Fette und Chemikalien wie Antibiotika - und das ist schädlich für uns.«

»Ich mache mir keine Gedanken mehr über Proteine«

Der Muskelmann macht sich keine Gedanken mehr über Proteine: »Denn es sind genug Proteine in dem, was ich esse. Es sind Proteine in Gemüse, es sind Proteine in Hülsenfrüchten, es sind Proteine in Getreide.«

»Tiere sind fühlende und denkende Geschöpfe - und ich will ihnen keinen Schmerz zufügen«

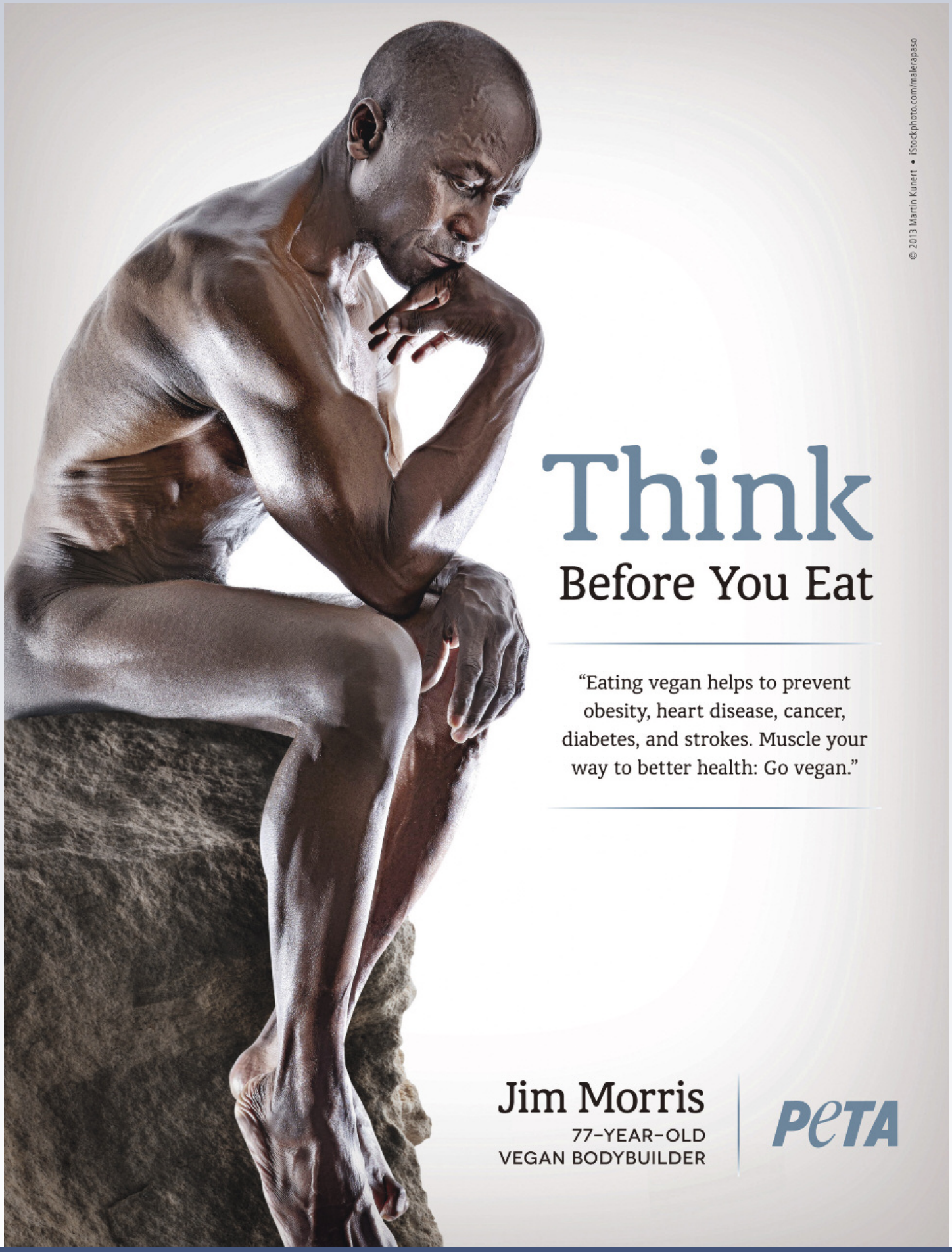
Jim Morris berichtet, seit er Fleisch und Milchprodukte von seinem Speiseplan gestrichen hat, fühlt er sich nicht nur körperlich besser, sondern er hat auch ein besseres Lebensgefühl und ein gutes Gewissen - weil er durch seine Ernährungsgewohnheiten nicht mehr zum Tierleid beiträgt. »Während all der Jahre habe ich immer mehr gemerkt, dass Tiere fühlende und denkende Geschöpfe sind. Ich fühle mich als Veganer besser mit mir selbst: dass ich diesen Geschöpfen keinen Schmerz zufüge.« Das beweist: Es ist nie zu spät, gesunde und ethische Entscheidungen zu treffen.

Ernährungswissenschaftliche Studien zeigen, dass Vegetarier und Veganer im Durchschnitt sechs bis zehn Jahre länger leben als Fleischesser, und dass sie ein deutlich geringeres Risiko für Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen - der Todesursache Nummer 1 - haben.

»Milch ist für Babys!«

Jim Morris sagt: »Milch ist für Babys! Der Mensch ist das einzige Lebewesen auf diesem Planeten, der auch über das Säuglingsalter hinaus weiterhin Milch trinkt. Und dann trinken wir Menschen noch Milch, die für eine andere Säugetierart gemacht ist. Die Menschen sollten erkennen: Wenn sie aufhören würden, Milch zu trinken und diese ganzen Milchprodukte zu konsumieren, würden sie sagen: Wow! Ich hatte gar nicht gedacht, dass man sich so gut fühlen kann!«

Plakat: PETA


© 2013 Martin Kunert • iStockphoto.com/maleraapaso
Think
Before You Eat
"Eating vegan helps to prevent obesity, heart disease, cancer, diabetes, and strokes. Muscle your way to better health: Go vegan."
Jim Morris
77-YEAR-OLD
VEGAN BODYBUILDER
PETA

Tierschützer-Protest bei Jagdmesse in Salzburg

Zur Messe »Hohe Jagd« in Salzburg, der zweitgrößten Messe dieser Art in Europa, kamen Ende Februar rund 39.000 Jagdbegeisterte. Und wie jedes Jahr war die österreichische Tierrechtsorganisation *RespekTiere* als Stimme für die Tiere direkt am Messegelände vertreten: Mit einer unübersehbaren Kundgebung gegen die Jagd sowie einem Informationsstand genau gegenüber vom Haupteingang machten die Tierschützer auf den Wahnsinn aufmerksam, der sich tagtäglich in unseren Wäldern abspielt - und bei der blutigen Trophäenjagd in anderen Ländern.

Auf der Messe boten einige hundert Aussteller aus mehreren Kontinenten alles rund um die Jagd an. Auf Preislisten konnte je nach Budget der Abschuss von Löwen, Elefanten, Giraffen, Zebras, Geparden, Leoparden oder Bären gewählt werden. So wurde der Abschuss eines Elefanten in Mosambik zum Messepreis von $ 43.000 angeboten - inklusive Trophäengebühr und Flug. Das große Interesse an Jagdtourismus und Trophäenjagd auf die letzten großen Wildtiere entlarvt ganz offensichtlich die Mär vom Jäger als »Heger«...

Im »Jagdkino« und bei DVD-Vorführungen an den Messeständen wurden Jagdfilme und der verzweifelte Todeskampf angeschossener Tiere gezeigt. In Scharen standen die Jäger davor und ergötzten sich am gezeigten Leid, in der Hand oft eine Flasche Alkohol...

Den Abschuss gefährdeter und geschützter Arten wie Elefant, Nashorn, Löwe, Leopard oder Eisbär bieten auf Jagdreisen spezialisierte Reiseveranstalter an.
Das Foto von der Trophäenwand stammt aus dem letzten Jahr, alle anderen Bilder von der Messe 2014.

Alle Fotos: RespekTiere

Nicht nur die Verherrlichung des Tötens schockiert - selbst den Kleinsten werden völlig ohne Skrupel Schusswaffen in die Hand gegeben.

Demonstration von Tierschützern

Beim Betreten und Verlassen der Messehallen erwarteten die Hobby-Jäger Transparente mit Aufschriften wie »Ehrfurcht vor dem Leben ist Abscheu vor dem Töten«. Oder provokative Anspielungen auf die vielen Jagdunfälle: »Für Blattschuss und Trophäenruhm bringen wir uns manchmal sogar selber um!« Das konnte so mancher Waidmann nicht vertragen: Von Sprüchen wie »Eine kleine Granate zwischen euch rein und Ruhe ist« bis »Der Hitler hätt' euch alle vergast« war so ziemlich alles dabei.

Am Informationsstand konnten aber auch gute Gespräche geführt werden. Nicht wenige Jäger berichteten von traumatischen Erfahrungen bei der Jagd: zum Beispiel von Baujagden mit dem Hund, an denen sie angeblich mehr oder weniger ahnungslos teilgenommen hatten und die in ein blutiges Gemetzel ausarteten. Und immer wieder regten sich Jäger über andere Jäger auf. So äußerten sich vor allem Berufsjäger kritisch über Hobbyjäger, die in völliger Unkenntnis von biologischen Zusammenhänge und sozialen Strukturen von Wildtieren nach Lust und Laune schießen, weitgehend unbeobachtet und unsanktioniert.

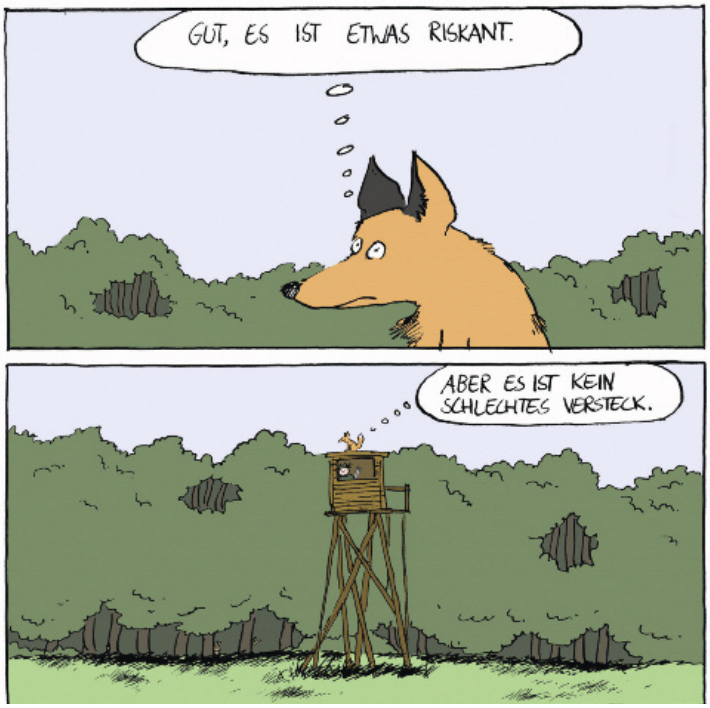
Informationen: Verein RespekTiere
Gitzenweg 3 · A-5101 Bergheim
e-mail: info@respektiere.at · www.respektiere.at

Fotos: RespekTiere

Frankreich: Über 1000 Menschen demonstrieren gegen Fuchsjagd

In Lille/Frankreich haben am 15. Februar 2014 mehr als 1.000 Menschen gegen die Jagd auf Füchse demonstriert. Ziel der Proteste war es, auf die Grausamkeiten aufmerksam zu machen, die Füchsen im Rahmen ganz legaler Jagdausübung angetan werden.

Foto: Loan Ego



Karikatur: Rüdiger Tillmann
www.ruedigertillmann.de · facebook.com/gestrichel